



JAHRESPOSTILLE 2011 –

TEIL 1

Report von Gert Moritz – Financial Planning Für PRAISERFOLG GMBH

In diesem Jahr habe ich etwas länger gewartet bis ich Ihnen nun die Ergebnisse unserer Trendanalysen mitteile. Der in den letzten Jahren von mir entworfene, beschriebene Fahrplan für die einzelnen Anlagemärkte hat mehr als überpünktlich funktioniert und hat meine Erwartungen sogar übererfüllt.

Zwischenzeitliche Korrekturen sind gesund und sollten bis jetzt noch keinen Trendbruch darstellen. Was im Umkehrschluss bedeutet, dass der bisherige Fahrplan nur in ganz wenigen Punkten und zeitlichen Dimensionen korrigiert und angepasst werden muss.

Die Staatsregierungen,

insbesondere die Notenbanken, betreiben weiter ihr „unerforschtes“ Experiment, mit gedruckten Geld und weiterer Staatsverschuldung einen konjunkturellen Aufschwung, bzw. eine Lösung der Verschuldungsprobleme, quasi zu erzwingen.

Dies geschieht mit den gleichen falschen Mitteln, die die Ursachen für dieses Desaster waren. Die Notenbanken haben also nichts daraus gelernt, man könnte ihnen sogar unterstellen, dass die weitere Entwicklungen von ihnen bewusst in Kauf genommen wird.

So haben die Notenbanken eine Inflationierung der Vermögenspreise und die Entstehung entsprechender Blasen auf den Kapitalanlagemärkten bewusst in Kauf genommen. Diese Prozesse haben sie dadurch entfacht, in dem sie zu viel und zu billig Geld in die Wirtschaftssysteme gepumpt haben. Dieses unüberlegte und in seinen Ausmaßen unübertroffene Experiment führt meiner Meinung nach natürlich dann zunächst zu (Rohstoff-) Preissteigerungen, später auch dann zu Überwälzungen auf den Endkonsumenten und nicht *vice versa*.

Für mich persönlich zumindest steht seit vielen Jahren fest, dass es keine schmerzlose Lösung ohne harte Einschnitte gibt, die Verschuldungsproblematik und die Verschuldungsquoten der Staaten jemals zurückzuführen.

Innerhalb der nächsten 3 - 5 Jahren wird es das Weltfinanzsystem in der jetzigen Form nicht mehr geben. Vielleicht geht es, wie die Vergangenheit gezeigt hat, noch schneller dem Ende entgegen. Dann gäbe es zumindest nach einer empfindlichen Schmerzphase einen Neubeginn und hof



fentlich diesen mit einem Geldsystem, dass nicht wie bisher ungedeckt auf Knopfdruck durch staatliche und teilweise privat besetzte Notenbanken aufgebläht und entwertet werden kann.

Es muss nach einem endgültigen *Blow Off* ein vom Markt geregeltes, freies Marktgeld geben, das nicht beliebig vermehrbar ist, sondern einen festen Sachwertbezug hat und z. B. mit Edelmetallen, Rohstoffen oder in anderen Sachwerten hinterlegt sein muss. Erst dann wird Geld dauerhaft wieder seine beschriebene Wertaufbewahrungsfunktion ohne Kaufkraftentwertung erfüllen können, die es ja eigentlich als Hauptfunktion neben der Funktion Tauschmittel innehaben sollte.

Da für mich Geld in der jetzigen Form keine vertrauensvolle Wertaufbewahrungsfunktion hat, die durch das System der Notenbanken wirkungsvoll vor Kaufkraftverlust geschützt wird, kann ich nur nach wie vor weiterhin, wie schon seit Jahren dringend empfehlen, Geldwerte in reale Sachwerte zu tauschen, solange sie noch preislich und mit der jetzigen Kaufkraft erhältlich sind.

Dazu gehören vor allem Edelmetalle, (Agrar-) Rohstoffe, ausgewählte Aktien, teilweise Immobilien und andere reale Beteiligungen, die eine gewisse Preissetzungsmacht und bestimmte Alleinstel-

lungsmerkmale und Engpassfaktoren verkörpern.

Die Banken und Versicherungskrise und deren falsche Problemlösung, die zu den jetzigen Problemen in den Staatshaushalten geführt hat, hat, wie vorausgesagt, zu geopolitischen, gesellschaftlichen Spannungen und Tumulten in vielen Krisenländern (z. B. Nordafrika) als auch unter anderem in Europa (z.B. Frankreich, Griechenland) geführt und ist damit noch lange nicht gelöst.

Die Krise dauert gegenwärtig an und befindet sich nach meiner Ansicht nach noch nicht einmal auf dem Höhepunkt ihres Verlaufs. Nicht einmal Lösungsansätze mit Erfolgsaussichten sind weit und breit zu erkennen.

Auch auf die entsprechenden Auswirkungen dieser Verschuldungskrise habe ich seit vielen Jahren hingewiesen:

Zum Beispiel die Inflationierungen bei den Vermögenspreisen sichtbar geworden in steigenden Rohstoff- und Ölpreisen und vor allen Dingen in Agrarrohstoffpreisen, die für mich die Anlagefavoriten 2009 und 2010 waren. Die Inflationierungen haben sich, wie vorhergesagt, bis jetzt zunächst auf den Rohstoffmärkten bemerkbar gemacht. Unter anderem bei meinen Top-Favoriten der Agrarrohstoffe (siehe 2009/2010) und werden später, noch in diesem Jahr auch für die Konsumenten an



der Ladentheke sichtbar und schmerzlich spürbar sein.

An der Zapfsäule sind die Schmerzen mit dem Blick auf die Tankuhr schon spürbar. Und die Ursache hierfür liegt mit Sicherheit nicht an der vorgeschobenen Libyen-Krise, sondern wäre garantiert auch ohne dieses Ereignis schleichend und heimlich eingetreten. Jetzt haben die Politiker, Notenbanker und Medien zumindest wieder einen plakativen Sündenbock für eine Entwicklung die sie, wie oben beschrieben selbst verursacht haben.

Die gefühlte, echte Inflation, die auch von einigen Wirtschaftswissenschaftlern aus der Schweiz und USA als sogenannte Schattenstatistiken geführt wird, liegt meines Erachtens eher bei 5%-7% p. a. und nicht wie statistisch schöngerechnet bei knapp 2%.

Dies hat etwas mit den bestehenden Warenkorbkörben zu tun, die nicht mehr repräsentativ sind, bzw. deren Gewichtungen nicht dem aktuellen Bedarf und Entwicklungen angepasst sind.

Auch der Wirtschaftsaufschwung, wie er in den Medien unaufhaltsam gelobt wird, ist kein selbst tragender Aufschwung meiner Meinung nach, sondern weltweit durch staatliche Konjunkturprogramme und bil-

lig gedrucktes, in Umlauf gebrachtes Geld und Schuldenaufnahme erzeugt worden.

Die Arbeitslosenquote liegt nach Experten-schätzungen, z.B. in den USA irgendwo im Bereich 15-20%.

In Europa liegen diese Werte, bis auf Deutschland, ähnlich (z. B. Spanien). Die Probleme werden meines Erachtens noch verschärft und nur in die nahe Zukunft verschoben.

Und davon gilt es wie bisher durch intelligente Strategien zu profitieren!

Für Sie muss es meines Erachtens ihr persönliches Ziel sein, möglichst ungeschoren einen Weg durch diesen Finanzsunami für Ihr Vermögen zu finden und dieses kaufkraftbereinigt zumindest erhalten zu können, wenn nicht sogar zu vermehren. Aber dies wird natürlich nicht ganz ohne Opfer und Blessuren funktionieren, wenn es dann irgendwann wirklich hart auf hart kommt.

Es gilt aber rechtzeitig zumindest Hauptfehler und die gefährlichsten Minenfelder auf den Finanzmärkten bestmöglich zu umgehen.

Eine stürmische Zeit mit unfassbaren Ausschlägen in ungeahnten Ausmaßen auf den Kapital-, Rohstoff-, Finanz- und den Devisenmärkten liegt noch vor uns.



Ein klares strategisches Handeln bezüglich Ihrer Vermögensstruktur, auch im Angesicht der politischen Zukunft weltweit und vor allem im Deutschland, ist dringlich angesagt.

Schauen Sie dem schleichenden Tod durch Krebs Ihrer Geldwerte nicht mehr untätig zu, sondern handeln Sie jetzt besonnen und überlegt!

Machen Sie Ihr Privatvermögen krisensicher und sturmfest!

Wir möchten Ihnen dabei die zur Verfügung stehenden, neuen Wege aufzeigen und Ihnen Hintergründe erklären, die Sie nicht in den Medien oder bei Ihren Gesprächen mit dem Bankberater hören werden.

Nun aber, wie immer an dieser Stelle, zu dem Update der möglichen Entwicklungen der Assetklassen, die nicht im Wesentlichen von der bisherigen beschriebenen, mittelfristigen Strategie bis 2013 / 2015 abweicht.

Hieran erkennen Sie auch einen weiteren Vorteil unserer Herangehensweise an die Märkte. Wir wechseln zumindest nicht kurzfristig immer wieder das Pferd und setzen auf kurzfristige Trends, sondern bleiben einer eingeschlagenen Strategie, wenn es keine Trendbrüche gibt möglichst für einen längeren Zeitraum, zumindest 3 - 5 Jahre treu.

Bisher sehe ich auch noch keinen gravierenden Anlass meine Strategie, die ich seit 2006 / 2007 eingeschlagen habe, grundlegend zu verändern.



Im folgenden Teil 2 werde ich beginnend mit den **Aktienmärkten**, auf alle wichtigen Kapitalanlagebereiche eingehen und wir haben auch wieder das Anlagemenue 2011 für Sie zusammengestellt.

Herzlichst Ihr

„Private Financial Planner“

